



Ganze Strommasten knickten ein (li.), das Dach des Hauses einer Familie im Zillertal wurde vom Sturm abgetragen (re.)

Unwetterfront fegte über Tirol: „So etwas haben wir noch nie erlebt“

750 Feuerwehreinsätze gab es am Dienstag in Tirol, 172 Feuerwehren rückten aus. Augenzeugen schildern schreckliche Szenen.

Wir können von Glück sprechen, dass durch die heftigen Gewitter bislang keine Personen zu Schaden gekommen sind“, betont Tirols LH Anton Mattle.

Zu kämpfen hatte man etwa mit Stromausfällen. Gestern Vormittag waren laut Tinetz noch immer rund 4900 Kunden ohne Strom. 166 Trafostationen in 16

Gemeinden waren betroffen. Zu Spitzenzeiten waren insgesamt tirolweit 18.000 Haushalte und 400 Trafostationen in 31 Gemeinden kurzzeitig ohne Strom. Zudem fiel im hinteren Ötztal und Pitztal das Handynetz aus, wodurch keine Mobiltelefonie möglich war. Die Feuerwehrlhäuser waren als Anlaufstelle für die Bevölke-

rung besetzt, um in Notfällen per Funk einzuspringen.

Auch beim Bahnverkehr gab es Probleme. Da Bäume auf Oberleitungen fielen, gab es mitunter zunächst keine Fernverkehrszüge mehr. Ebenso mussten zahlreiche Straßen im Land kurzzeitig gesperrt werden.

Hotspots waren der Bezirk Imst und das Zillertal –

siehe dazu auch Bericht auf der Seite 18. Einige „Tiroler Krone“-Leserinnen und -Leser berichteten von „massiven Schäden“ an deren Häusern – unter ihnen eine Familie aus Zell am Ziller.

„Unser Dach wurde abgetragen, die Innenräume im obersten Stockwerk sind teils verwüstet, in der Nacht musste wegen der wiederkehrenden Regenschauer erneut die Feuerwehr zu uns ausrücken. So etwas haben wir noch nie erlebt, wir sind am Ende“, sagt die Tirolerin und dreifache Mama, die anonym bleiben möchte.

In dieser Gemeinde landeten etwa auch Tore des Fußballplatzes auf der angrenzenden Schule. Jasmin Steiner



Unglaublich, aber wahr! Teils Jahrzehnte alte Bäume wurden samt Wurzel ausgerissen (li., Mi.), Laternen trafen Autos (re.).